

# Bad Iburger Geschichte



**1068 – 1088**  
 Bischof Benno II. (S) errichtet auf dem Iburger Burgberg einen befestigten Wohnturm und gründet das Benediktinerkloster

Bennostatue (S)



**1100**  
 Nach dem großen Dombrand in Osnabrück verlegt Bischof Wido (Wiho 2) den Wohnsitz auf die Iburg.

Die heutige Iburg



**1226**  
 Bau der Nikolaus-Kapelle (T), der heutigen Fleckenskirche, der ältesten Hallenkirche im Osnabrücker Land.

Die Fleckenskirche von Bad Iburg (S)



**1359**  
 Unter Bischof Johannes II. Hoet (R) erhält der Flecken Iburg ein Wigboldprivileg - eingeschränkte Stadtrechte - für eigene Ratswahl, Marktrechte und erweiterte Freiheiten.



### 1455 - 1508

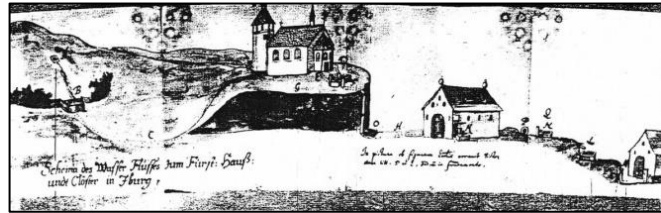
Fürstbischof Konrad III. von Diepholz befestigt die Iburg weiter und umgibt es mit Mauern und drei Toren. Sein Nachfolger, Konrad IV. von Rietberg, baut den achteckigen Bergfried.



Das verwitterte Riedberger Wappen am Bergfried

### 1518

Der Prior Frerking baut eine Wasserleitung vom Dörenberg zum Kloster und löst damit die Wasserprobleme von Kloster und Burg (g).



### 1534

Die Wiedertäufer von Münster werden im Gefängnis auf der Iburg eingesperrt und später auf dem Stallbrink in Oesede hingerichtet.



Der achteckige Bergfried war das Iburger Gefängnis

### 1550

Burg Scheventorf (S) war ein Rittersitz der Burgmannenfamilien von Scheventorf, von Hake u.a.. Sie hat den ältesten Fachwerkbau des Osnabrücker Landes.



### 1553

Nach dem Ende des Schmalkaldischen Krieges erstürmt Philipp Magnus von Braunschweig-Wolfenbüttel die Iburg (g).



### 1585

Im Flecken Iburg brennt etwa die Hälfte der Wohngebäude mit Nebengebäuden und Stallungen nieder. 1586 erbaut der Gograf von Vlatten das nebenstehende Haus (K, Bad Iburg in alten Ansichten).



### 1618 - 1648

Im 30-jährigen Krieg erhielt Gustav Gustavson (R), ein Sohn König Gustav Adolfs von Schweden, als Regent des Fürstbistums Kloster und Schloss Iburg und verließ es in einem stark verwüsteten Zustand.



### 1625 - 1661

Fürstbischof Franz Wilhelm von Wartenberg baute nach dem 30-jährigen Krieg Schloss Iburg repräsentativ wieder auf, mit Unterbrechungen von 1634 – 1650).



Residenzhof mit Rittersaal (rechts) (S)

### 1661

Ernst August I. von Braunschweig-Lüneburg zieht mit seiner Frau, Sophie von der Pfalz (R), als erster evangelischer Fürstbischof aufgrund der Friedensregelung von 1648 auf Schloss Iburg ein.



### 1668

Sophie Charlotte, die spätere erste Königin in Preußen, wird als Tochter von Ernst August I. und Sophie von der Pfalz auf Schloss Iburg geboren.

### 1666 - 1706

Unter dem Abt Maurus Rost erholte sich das Kloster Iburg von den Folgen des 30-jährigen Krieges und wurde zum bedeutendsten Kloster des Fürstbistums Osnabrück.



### 1750 - 1755

Abt Adolf Hane beauftragt den westfälischen Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun mit dem Klosterneubau (vorderer Teil des Iburger Schlosses) (S).



### 1803

Mit der Säkularisation wird das Kloster aufgelöst, das Fürstbistum fällt nach den Wirren der napoleonischen Zeit an das Königreich Hannover

Jerome Bonaparte als König von Westfalen (g)



**1866**

Nach dem verlorenen „Deutschen Krieg“ wird das Königreich Hannover von Preußen annektiert.

**1885**

In der preußischen Verwaltungsreform entsteht der Kreis Iburg, die Kreisverwaltung zieht in das Schloss ein.

**1932**

Der Kreis Iburg wird aufgelöst und dem Landkreis Osnabrück zugeschlagen.

**1959**

Dem Flecken Iburg werden aufgrund seiner bedeutenden geschichtlichen Vergangenheit die „Stadtrechte“ wieder verliehen.

**1967**

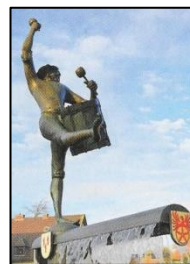
Erfolgt die staatliche Anerkennung Iburgs als Kneippheilbad „Bad Iburg“.



Wassertretbecken im Kurpark (S)

**1972**

Die Stadt Iburg wird mit den Gemeinden Glane, Visbeck, Ostenfelde und Sentrup zusammengeschlossen.



Der Trommlerbrunnen im OT Glane (S)

**Heute**

Heute hat Bad Iburg um 12.000 Einwohner und ist eine aufstrebende Stadt im südlichen Landkreis Osnabrück



Bad Iburg mit Schloss Iburg (S)

Fotonachweis:

(K) fmdl. Abdruckgenehmigung durch den ehemaligen Iburger Stadtdirektor Heinz Köhne

(R) Fotos von Gemälden im Iburger Rittersaal bzw. Vorraum

(S) Fotos von Helmut Schmidt, [www.helmuts-rosenwelt.de](http://www.helmuts-rosenwelt.de)

(g) gemeinfrei

Fotos ohne Nachweis: Verein für Orts- und Heimatkunde Bad Iburg e.V.